



DAS BORONSKLOSTER ZU YOLEDAMM

WIE ES KAM

Im Kloster von Yoledamm residieren die *Diener des Seelenrichters Boron*, eine um die zwanzig Köpfe zählende Gemeinschaft von Priestern und Mönchen, die sich dem kontemplativen Dienste an ihrem göttlichen Herrn verschrieben haben. Ihre Ursprünge finden sich, so man den ältesten Aufzeichnungen Glauben schenken darf, in den Jahren nach dem Krieg der Tränen, etwa um 300 v. BF herum. Zu dieser Zeit fehlte es in Nostria an einer Geweihtenschaft des Totengottes, und so nahmen Geistererscheinungen und Untote in vielen Regionen des Landes Überhand.

Erst das Wirken des legendären *Burdanio* konnte diesen Umtrieben ein Ende setzten. Der stumme Gottesdiener erschien unvermittelt dort, wo die Toten wüteten und bezwang sie allein mit der Kraft, die er aus seinem Glauben zog. Ebenso wichtig waren die von ihm geschaffenen Todesriten. So ist der *Sang des Heiligen Burdanio* im Norden Nostrias noch immer Teil einer jeder Bestattung.

In späteren Jahren sammelte er seine Anhänger an der Küste, wo er ihnen auftrag, dem Herren Boron den ersten Tempel auf nostrischem Boden zu errichten. Als das Gotteshaus fertiggestellt und von seinem Gott für würdig befunden war, starb Burdanio. Aus dieser Zeit stammten noch die Gräfte und die Burdanskammer in der Großen Abtei. Die seinem Erbe verpflichtete Klostergemeinschaft durchlebte in ihrer langen Geschichte viele Höhen und Tiefen, bevor sie im Jahr 614 BF ein Ende fand, als der letzte Mönch in Yoledamm einsam starb.

Es bedurfte einer Auswärtigen, der Havener Boron-Geweihten *Stellana Mortadh*, um die Heilige Stätte neu

zu begründen. Auf einer Visionsqueste fand sie in den Gräften des verlassenen Klosters Schriften, die vom Wirken Burdanios kündeten und beschloss, die Verehrung Borons an diesen Ort erneut aufleben zu lassen. So zogen im Jahr 963 wieder gläubige Laien und Priester in das Kloster, das zu dieser Zeit um mehrere Gebäude erweitert wurde, so das Novizenhaus und den Turm der Seelenruhe.

KLOSTERLEBEN

Obzwar die Exerzitien, also die stillen Entsagung an das weltliche Leben, die Grundlage des Konventes darstellen, pflegt man auch Kontakte zu den Küstenbewohnern. Die Klosterbrüder und -schwestern sind bei ihnen hoch angesehen, stellen ein Vorbild in Frömmigkeit und Demut vor den Überderischen dar, und man sucht ihren Rat in Fragen des Todes und des Seelenheiles. Zu einem überregionalen Brauch hat sich die Ernennung der *Namenshüter* durch den Prior des Klosters entwickelt. Aus der ganzen Küstenregion kommen dann die Jugendlichen zusammen. Nicht wenige der Erwählten finden in dieser Aufgabe einen starken Glauben an Boron. Nicht verstummen wollen Gerüchte, nach denen es einigen flüchtigen *Visaristen* gelang, im Kloster Unterschlupf zu finden. Angeblich soll sogar ihr berühmtester Anführer *Vitus Verdegast* in Yoledamm gesehen worden sein. Auf Fragen diesbezüglich antwortet die Mönche aber nur mit borongefälligem Schweigen.

Weitere Informationen zum Ort Yoledamm und den Namenshütern finden sie in der Spielhilfe **Unter dem Westwind** auf S.149.

Julian Marioulas

DAS KLOSTERGELÄNDE

1. Große Abtei mit Priorsturm und Burdanskammer
2. Galerie der Gründer
3. Wildgarten
4. Verbindungsgang
5. Treppe zu den Gräften
6. Haus der Mönche
7. Turm der Seelenruhe
8. Kräutergarten
9. Brunnen
10. Werkstätten und Lagerräume
11. Haus der Reinigung
12. Haus der Studien und Scriptorium
13. Novizenhaus
14. Statue des Hl. Burdanio
15. Boronsanger
16. Haus der Toten
17. Tafel der Helden

